

zu einer Party in seine Wohnung eingeladen und dort versucht, sie zur Republikflucht zu überreden.

In London wurde einem dienstlich dort anwesenden Hochfrequenzfachmann der DDR durch einen Angestellten der westdeutschen Botschaft ein Abwerbeangebot unterbreitet.

Im westberliner Senat beschäftigt sich in letzter Zeit der Senator für Arbeit und Sozialwesen E x n e r besonders mit der Frage der Abwerbung von Arbeitskräften aus der DDR.

Zu diesem Zweck werden Maßnahmen vorgeschlagen, die "Arbeitsbedingungen in Westberlin attraktiver" zu gestalten und den Wohnungsbau zu verstärken, um Arbeitskräften aus der DDR einen "Anreiz zu bieten".

Über die Abwerbungsbestrebungen der Konzerne wurden in letzter Zeit folgende Einzelheiten bekannt:

Die Telefunken GmbH beabsichtigt für ihre westberliner Betriebe 500 Arbeitskräfte aus dem demokratischen Berlin und den Randgebieten Berlins abzuwerben. Um dieses Vorhaben zu verwirklichen, wurde jedem Betriebsangehörigen eine Prämie von 50,- DM versprochen, wenn er aus seinem Bekannten- oder Verwandtenkreis im demokratischen Berlin und in der DDR eine Arbeitskraft wirbt.

Die Siemens und Halske AG und die Siemens-Schuckert-Werke versuchen vor allem durch Annoncen in sämtlichen Tageszeitungen Westberlins Arbeitskräfte aus der DDR und dem demokratischen Berlin abzuwerben.

Zur Frühjahrmesse 1960 in Leipzig wurde am Siemens-Stand in größerem Umfange Prospektmaterial an DDR-Besucher verteilt. In den meisten Fällen wurden die Besucher jedoch ersucht, eine Karte auszufüllen, angeblich, um ihnen später das gewünschte Prospektmaterial zusenden zu können. Bei der Übersendung der Materialien werden die Empfänger aufgefordert, die DDR zu verlassen.

Außerdem unterhält der Siemens-Konzern sehr enge Kontakte zu ehemaligen Betriebsangehörigen in der DDR. Zu diesem Zweck existiert als besondere Gesellschaft die "Siemens-Altersfürsorge GmbH". Diese Gesellschaft verschiekt bei besonderen Anlässen, z.B. Goldene Hochzeit, Geburtstag u. dergl. an ehem. Konzernangehörige